

dern und Sculpturen moderner Meister, die durch Neuanschaffungen aus hiefür vorhandenen Fonds allmählich vermehrt wird. Das auch an sich nicht uninteressante, 1859 erbaute Palais ist täglich von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags für Besucher geöffnet. Von hier kommen wir durch die Via Cavana auf die Piazza Lipsia (Leipziger-Platz, nach dem Siege der Verbündeten so benannt), an welchem ein stattliches an die Pfarrkirche zu Mariahilf (St. Antonio vecchio) angebautes Haus die k. k. Handels- und nautische Akademie und alle übrigen städtischen Sammlungen beherbergt, nämlich das sehr bedeutende naturhistorische Museum, das Antiquitätenmuseum und die städtische Bibliothek, die 80.000 Bände sowie mehrere hervorragende Specialsammlungen enthält. Die Besichtigung der Museen ist täglich vormittags gestattet. Jenseits des Platzes, den ein kleiner Garten einnimmt, liegt das Staatsschulgebäude, in welchem die deutschen Mittelschulen (Staatsobergymnasium und Staatsoberrealschule) und die deutschen Knaben- und Mädchenvolksschulen untergebracht sind. Wie hier nebenbei bemerkt sein möge, bestehen in Triest eine zweite deutsche Knaben- und Mädchen-Staatsvolksschule und eine deutsche Privatschule der evangelischen Gemeinden; die Communalmittelschulen (Obergymnasium, Oberrealschule und Mädchenlyceum) sowie die von der Gemeinde unterhaltenen Volks- und Bürgerschulen in der Stadt haben italienischen Unterricht, während die Landschulen, die die Gemeinde im Territorium unterhält, in zwei Sectionen, in eine italienische und in eine slovenische eingetheilt sind.

Durch die Fortsetzung der Via Cavana und Via S. Sebastiano kommen wir auf den Hauptplatz, dessen Längsfront vom Rathhause gebildet wird. Aus mehreren kleinen Gebäuden im Jahre 1874 zu einem Complex vereinigt, hat es wohl eine pomp-hafte Façade, aber eine sehr geringe Tiefe, so dass es im Volksmunde den bezeichnenden Namen »Coulissenpalais« führt. Auf dem Mitteltracte ist ein Uhrthurm aufgebaut; zwei Bronzefiguren schlagen die Stunden. Den grossen Rathssaal schmückt eine von Cesare Dall' Acqua gemalte allegorische Darstellung Triests. Im Parterre befindet sich das »Café Municipio«; die übrigen Parterreräume sind als Kaufläden vermietet. Hier hat die grösste und angesehenste Musikalienhandlung der Stadt, jene der Firma C. Schmidl & Co., ihren Sitz, die Musikinstrumente und alle in ihr Fach einschlägigen Artikel führt und alle bedeutenderen Musikeditionen vorrätzig hat; auch als Verlagshandlung entwickelt das Haus eine rege Thätigkeit. Nebenan befindet sich die Delicatessenhandlung Achille Sgorbissa, deren Specialität, St. Danieler Schinken aus Cormons, einen begründeten Ruf geniesst.

Auf dem Hauptplatze steht eine 1729 errichtete Säule mit dem Standbilde Karl VI., des grossen Wolthäters von Triest, und ein aus thesianischer Zeit stammender Brunnen. Auch der links am Platze am Eingange zum Börsenplatze gelegene moderne Bau, der »Palazzo modello«, gehört der Gemeinde; er wird vom »Hôtel Delorme« occupirt. In dem am Platze anstossenden